

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 22 (1915)

Heft: 17-18

Rubrik: Kaufmännische Agenten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

notwendig ist, z. B. 15 Minuten oder noch mehr, wirkt in der Regel nicht nachteilig auf denselben.

Bei der Anwendung von Schwefelsäure von 50·5 bis 51° Bé, die bei der kurzen Einwirkungsdauer von einigen Sekunden einen Transparenzeffekt auf dem mercerisierten Gewebe hervorzubringen vermögen, ist die Einwirkungsdauer der Schwefelsäure gemäß vorliegender Erfindung eine viel längere (einige Minuten).



Kaufmännische Agenten



Eigenartige Kollegialität.

Unser Verhalten als Kaufmännische Agenten in einem wirklich neutralen Staat scheint nicht überall mit Verständnis aufgenommen zu werden.

Als ein typisches Beispiel hiefür bringen wir einen kürzlich stattgehabten Briefwechsel zwischen einem schweizerischen und einem deutschen Vertreter zur Kenntnis unserer Leser. Beide vertreten die gleiche italienische Firma in ihrem Land und der schweizerische Vertreter hatte dem deutschen Vertreter erst jüngst noch Gefälligkeiten im geschäftlichen Verkehr erwiesen. Vor einigen Wochen schrieb nun der deutsche in Elberfeld wohnhafte Vertreter an den schweizerischen Vertreter in Zürich, er möchte Waren für ihn von der italienischen Fabrik beziehen und ihm nach Elberfeld liefern. Diesem Ansinnen konnte und wollte der schweizerische Vertreter, der hauptsächlich englische Häuser vertritt, nicht Folge leisten und schrieb er deshalb an den deutschen Vertreter wie folgt:

„Herrn X in Elberfeld.

Bei meiner Rückkehr finde ich Ihre w. Schreiben vom 26. und 30. August und höre von den gemachten Vorschlägen bezügl. der Spedition von Stoffen meiner Freunde in Mailand.

Ich bedaure, Ihnen mitteilen zu müssen, daß ich nicht darauf eintrete, in dieser Angelegenheit als Strohhalm zu dienen. Als Vertreter englischer Spinnereien und Webereien kann ich nicht zugeben, daß mein Name in Verbindung mit Sendungen nach Deutschland genannt wird. Ich habe seit Ausbruch des Krieges sorgfältig darüber gewacht, daß keine durch mich verkauften Waren ihren Weg nach einem englandfeindlichen Land gefunden haben und werde es auch fernerhin so halten, auch wenn ich dadurch weniger verdienen sollte.

Mit heutiger Post habe ich bereits an meine Fabrikanten in diesem Sinne geschrieben, wovon Sie Notiz zu nehmen belieben. Hochachtungd Y.,

Der Standpunkt des schweizerischen Vertreters ist be- greiflich angesichts der enormen Schwierigkeiten, die man seit einigen Monaten in der Schweiz, namentlich auch in- bezug auf die Einfuhr von Rohmaterialien für die Weberei hat.

Der deutsche Vertreter antwortete hierauf folgendermaßen:

„Herrn Y in Zürich.

Von einer Reise zurückgekehrt, finde ich Ihren Brief vor. Man kann bekanntlich niemanden zur Liebe zwingen, bei einem „neutralen Deutschschweizer“ scheint dies aber ganz besonders schwierig zu sein! Was lag für mich näher, als mich bezüglich meiner geschäftlichen Wünsche zuerst an den Vertreter derselben Firma zu wenden; ich bedaure dies aber nach Ihren Ausführungen sehr, denn ich hätte meine Sachen durch andere dortige alte Freunde auch besorgen lassen können.

Was Ihre Ausführungen an sich angehen, so kann ich nicht umhin, Ihnen geradeheraus zu bekennen, daß Sie ein „wirklich neutraler Mann“ zu sein scheinen. Um diese Ihre Eigenschaft hier in Deutschland besonders bekannt zu machen, habe ich Ihren Brief mit den nötigen Erläuterungen der Handelskammer und dem deutschen Handels-Ministerium übergeben, ferner werde ich denselben der „Kölnischen

Zeitung“ und allen Kaufmännischen Fachschriften Deutschlands zur Verfügung stellen. Ich werde hierdurch hoffent- lich verhindern, daß Sie auch nach dem Kriege je wieder in die Lage kommen, mit Deutschland Geschäfte zu machen; Sie werden ja auch ohnehin mit Ihren „englischen Spinne- reien und Webereien“ mehr wie gut auskommen.

Daß meine Freunde in M. einen derartigen Standpunkt und eine derartige Handlungsweise Ihrerseits gutheißen, kann ich mir schlechterdings nicht vorstellen, sollte dies aber wider Erwarten doch der Fall sein, so würde ich auch ihnen gegenüber in derselben scharfen und zweifellos be- rechtigten Form Stellung nehmen, einerlei, ob dies passen würde oder nicht!

Entschuldigen Sie also, wenn ich einen „wirklich neu- tralen Schweizer“ mit meinen geschäftlichen Angelegenheiten belästigt habe, ich konnte ja nicht wissen, daß Sie nur ein „englischer“ Strohhalm sein wollen!

Vielleicht setzen Sie meine Freunde von diesem Schreiben in Kenntnis. Mit Achtung X.“

Einen besondern Kommentar braucht man kaum zuzu- fügen. Bekanntlich gehören dem Internationalen Verband Kaufmännischer Agenten eine Anzahl Vereine der euro- päischen Länder an, z. B. von England, Frankreich, Italien, Ungarn, Belgien, Holland und der Schweiz. Währenddem man bis anhin stets in schönster Harmonie miteinander aus- kam, hielt sich Deutschland von Anfang an von diesen internationalen Bestrebungen sehr reserviert fern. Vielleicht klärt die Haltung dieses deutschen Handelsagenten im vor- liegenden Fall etwas darüber auf, warum kein Anschluß von dieser Seite möglich war.



La Suisse ne ravitaille ni l'Allemagne ni l'Autriche.

Une déclaration de la Chambre de commerce française.

M. Vars, à Genève, président de la Chambre de commerce française à Genève, a fait récemment la déclaration suivante, publiée par le «Journal de Genève»:

«Parmi nos compatriotes, il en est beaucoup qui croient que la Suisse, c'est-à-dire son gouvernement, fournit à l'Alle- magne et à l'Autriche des quantités énormes de denrées et de provisions de tout genre. Cette croyance est entretenue par des articles de journaux de diverses régions qui ne font pas la distinction voulu entre les expéditions directes et celles qui passent en transit.

«Je voudrais, Messieurs, apporter un peu de lumière dans cette question et vous exposer les raisons qui ne per- mettent pas de faire peser une accusation injustifiée sur le Conseil fédéral.

L'article VII de la Convention de la Haye relatif aux droits et aux devoirs des puissances neutres est ainsi conçu:

«Un puissance neutre n'est pas tenue d'empêcher l'ex- portation ou le transit pour le compte de l'un ou de l'autre des belligérants, d'armes, de munitions, et en général de tout ce qui peut être utile à une armée ou à une flotte.»

«Il résulte du simple examen de cet article que la Suisse ne pouvait pas empêcher le transit en Allemagne ou en Autriche sans prendre la même mesure à l'égard des Alliés. Elle ne pouvait, notamment, pas s'opposer à ce que l'Italie neutre expédie en transit direct à travers son territoire des denrées et des munitions à l'Allemagne.

«La situation de la Suisse, entourée de belligérants, n'a d'ailleurs pas laissé parfois que d'être inquiétante. Rappelez- vous les longues journées où elle a manqué de pétrole, de sucre, de charbon, d'alcool à brûler, etc.

«Le peuple suisse, dont l'amitié s'est si noblement mani- festée à notre égard, pourrait-il être condamné à la famine! La France ne l'a pas pensé et n'a jamais cessé d'estimer

qu'elle devait, dans toute la mesure de ses possibilités, pourvoir à son ravitaillement.

«D'autre part, l'Allemagne et l'Autriche, qui ont à fournir à la Suisse des produits que les Alliés ne sauraient lui envoyer, exigent d'elle pour cela des compensations.

«Cette situation soulève des questions dont la solution est malaisée et délicate. A l'heure actuelle, le gouvernement français, en toute amitié pour la Suisse, dont elle ne suspecte ni la loyauté, ni la bonne foi, va chercher à les régler avec le Conseil fédéral; les négociations sont en cours. D'autre part, et pour cela, le Conseil fédéral ne saurait être mis en cause. Il n'est pas douteux que certains industriels ou intermédiaires cherchent à réaliser de gros bénéfices en s'efforçant d'obtenir des pays alliés des marchandises qu'ils essaient de réexporter dans l'Europe centrale.

«Il nous appartient, vis-à-vis de ces derniers, de veiller avec une attention scrupuleuse, et cela aussi bien dans notre intérêt que dans celui de la Suisse elle-même, à ce que ces opérations soient rendues impossibles.»



Représentants.

Les demandes de représentants, jusqu'au mois d'Août, ont été aussi nombreuses que les années précédentes. Nous y avons donné satisfaction dans la plus large mesure possible. Malgré toute notre bonne volonté, il nous a été extrêmement difficile de trouver des agents visitant la clientèle particulière pour certains articles tels que les vins, les cognacs, les huiles, etc., à cause du grand nombre de représentants ou de négociants qui s'occupent déjà de leur importation en Suisse.

Nous sommes heureux de dire que, presque dès le début des hostilités, nombreux ont été les représentants suisses qui se sont adressés à nous dans le but d'obtenir des maisons similaires à celles qu'ils représentaient depuis longtemps en Allemagne. Le nombre en grossit chaque jour. Tous les domaines sont à peu près représentés. Ces nouveaux agents, dont la plupart ont une bonne clientèle qui leur est acquise, attendent la fin des hostilités pour entrer en relations avec les maisons que nous pourrions leur offrir. Nous tenons des dossiers de celles-ci pour nous en servir au moment opportun.

La plupart de ces agents parlent l'allemand, ont acquis les méthodes allemandes. Suivant les articles, ils peuvent visiter toute la Suisse.

Extrait du «Bulletin mensuel»
de la Chambre de commerce française de Genève.



Vereinsnachrichten



Unterrichtskurse 1915/16.

Der Vorstand hat beschlossen, im kommenden Winter folgende Unterrichtskurse zu veranstalten:

1. Ein Kurs über Bindungslehre und Dekomposition von Schaft-Geweben in Zürich. Dauer zirka 60 Stunden.

2. Ein Kurs über mechanische Weberei in Zürich. In zuvorkommender, verdankenswerter Weise hat die Leitung der Seidenwebschule uns die Erlaubnis erteilt, diesen Kurs in diesem Institute unter Leitung eines Lehrers der Anstalt abzuhalten. Der Unterricht umfaßt Erklärung der einfachen und der Wechselstühle, ihrer Bauart, der Regulatoren, Dämmungsarten, Geschirrbewegungs-Vorrichtungen, Schaftmaschinen etc. Es wird nur eine beschränkte Schülerzahl zugelassen und erhalten Leute, die sich in der Weberei betätigen, den Vorzug. Dauer zirka 36 Stunden.

Die Kurse finden je Samstag nachmittags 2—5 Uhr statt. Das Kursgeld beträgt Fr. 15.—, das Haftgeld Fr. 10, weitere

Auskünfte werden erteilt und Anmeldungen nimmt entgegen der Präsident der Unterrichtskommission, Herr Heinrich Schoch, Höngg.
Der Vorstand.



Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich.

Vorstandssitzung vom 18. September 1915.

Auszug. Auf Antrag der Unterrichtskommission beschließt der Vorstand, diesen Winter zwei Kurse zu inszenieren.

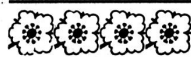
Ein Kurs über Bindungslehre in Zürich und ein Kurs über mechanische Weberei an der Webschule in Zürich. Dieselben sind im Vereinsblatt und im Tagesanzeiger zu publizieren und sollen anfangs Oktober beginnen.

Die eingegangene Jubiläumsschrift ist Herrn Dr. Niggli zur Durchsicht übergeben worden.

Für Neuanschaffungen der Bibliothek wurden Fr. 40 bis 50 bewilligt.

Es sind dem Verein beigetreten 16 Aktivmitglieder.

Der Aktuar: Erhard Gysin.



Kleine Mitteilungen



Frankreich. Das Gericht von Annecy (Hochsavoyen) verurteilte Pierre Jeanton wegen Einfuhr von Produkten österreichischer Herkunft nach Frankreich zu 115,000 Franken Buße und drei Jahren Gefängnis; der Angeklagte hat sich in die Schweiz geflüchtet.

In **Lyon** wurde einer der größten Seidenfabrikanten der Stadt auf Befehl der Militärbehörden von der Polizei verhaftet weil er trotz dem bestehenden Verbote fortfuhr, mit Deutschland und Österreich Handel zu treiben. Es heißt, daß verschiedene Fabrikanten des Platzes Lyon sich im gleichen Falle befinden und daß nach Beendigung der angestrengten Untersuchung weitere Verhaftungen erfolgen werden.

75jähriges Jubiläum der Mech. Baumwollspinnerei und Weberei in Augsburg. Das 75jährige Bestehen feiert am 30. August eines der größten Fabriketablissemments, das in erster Linie dazu beitrug, den Ruf Augsburgs als Industrieplatz ersten Ranges zu gründen und zu wahren: die Mechanische Baumwollspinnerei und Weberei. Die Fabrik verdankt ihr Entstehen, laut „Berl. Conf.“, einem Gedanken des Bankiers Freiherrn Ferdinand von Schüzler, Chef des Bankhauses J. L. Schüzler in Augsburg, der die Zeit nach Abschluß des deutschen Zoll- und Handelsvereins (1. Januar 1834) für geeignet hielt, die Baumwollindustrie, die in England einen großen Aufschwung genommen und auch in Frankreich, namentlich in der Gegend von Mülhausen und Rouen, sowie in der Schweiz bedeutende Erfolge errungen hatte, auch in Bayern einzuführen. Der Gedanke fiel auf fruchtbaren Boden und insbesondere Herr Karl Forster, der Chef der Kattundruckerei von Schöppler und Hartmann, unterstützte das Projekt auf jede Weise. Bald gelang es auch dem Bankhause Schüzler, durch den Ankauf der Wiedemannschen Sägemühle am Proviantbach das passende Terrain zu erwerben. Ein Aktienunternehmen war damals in Bayern, wie das geplante, noch etwas ganz Neues, und die Gründer mußten alle möglichen Beanstandungen und Unannehmlichkeiten erfahren. Am 28. März 1837 konnte sich die Gesellschaft mit Herrn Major Kretschmann als Vorsitzenden konstituieren. Derselbe wurde jedoch alsbald versetzt und an seine Stelle trat Herr Theodor von Froehlich. Mit dem Bau der Fabrik wurde noch im gleichen Jahre begonnen und schon im nächsten Jahre in der Hauptsache fertiggestellt. Am 27. August 1840 konnte größtenteils der Betrieb aufgenommen werden. Erster Gerant war Herr Gustav Frommel, der mit Erfolg die neue Spinnerei und Weberei bis zum Ende des Jahres 1872 leitete. Die technische Gesamtleitung war dem Arbeiter L. A. Riedinger übertragen, welcher sich durch hervorragende Kenntnisse in dieser Branche ausgezeichnet hatte.